



MIKADO

20. Internationales Holzbau-Forum

„Stolz aufs Holz“

Bei der 20. Auflage des Internationalen Holzbau-Forums blickten die Teilnehmer auch mal zurück. Den gemeinsamen Abend machten die Einlagen besonders unterhaltsam.

Zum 20. Internationalen Holzbau-Forum (IHF) sind 1500 Teilnehmer im Dezember 2014 nach Garmisch-Partenkirchen (*mikado* berichtete auch in der Ausgabe Januar/Februar 2015) gekommen. Angesichts des Jubiläums durften Einlagen und Rückblicke nicht fehlen. So wurde während des gemeinsamen Abends auch eine Bildershow der vergangenen Internationalen Holzbau-Foren gezeigt.

Zurück blickte auch Georg Binder von proholz Austria in seinem Vortrag „Holz – ein Versprechen“. Holz sei mit vielen Erwartungen behaftet, leider auch negativen: „Holz bricht, brennt, wird morsch. Deshalb müssen wir Imagearbeit fürs Holz machen.“ Dass man auf den Werkstoff stolz sein könne, zeige das schon Erreichte. Hierfür führte Binder die in den 90er-Jahren im Bregenzer Wald aufgekommene neue Architektur für Einfamilienhäuser aus Holz an. In

Bayern habe der Staat in den Neunzigern Geld für einige mehrgeschossige Holzgebäude ausgegeben. Das seien wichtige Schritte gewesen.

Schweiz: „Holz wird normal!“

„In den 1990er-Jahren nahm der moderne Holzbau auch in der Schweiz an Fahrt auf“, sagte Christoph Starck von Lignum. Eine gute Nachricht hatte er in Sachen Brandschutzvorgaben für die Schweiz zu verkünden: „Bei den Anforderungen an den Feuerwiderstand wird nicht mehr zwischen brennbaren und nichtbrennbaren Materialien unterschieden. So gesehen ist Holz ganz unspektakulär – normal – geworden.“

Eine Branchenstrategie forderte Dr. Denny Ohnesorge vom Deutschen Holzwirtschaftsrat. Ziel sei es, den Holzbau in seiner Gesamtheit voranzubringen. Er nannte das Beispiel Schweden, wo es durch eine

Holzbau-Strategie gelungen sei, den Anteil im mehrgeschossigen Bauen signifikant zu steigern.

Zu Diskussionen führte der Beitrag „Holzbau aus dem Blickwinkel eines Mitbewerbers“ von Martin Leitl (Bau-Massiv, Wien). In der Sache widersprachen ihm zwar die Vertreter der Holzbaubranche, sie begrüßten aber die Diskussion mit einem Konkurrenten aus der Massivbaubranche.

Beim gemeinsamen Abend trat die Gruppe „Knedl & Kraut“ auf. Die drei Musikanten besangen in ihrer Einlage nicht nur Wald und Holz, sie spielten auch auf „Holzinstrumenten“ wie etwa einem Holzrechen. Auch einige Vertreter der ersten IHF-Stunde wurden auf die Bühne gebeten.

Erinnert wurde beim IHF an Marc-André Houmard, der 2014 verstorben war. Er war ehemaliger Direktor der damaligen Holzfachschule Biel (1980–1993) und Förderer des modernen Holzbaus in der Schweiz. **tb ■**

◀ „Wisst ihr noch, wie alles anfang?“ Beim 20. IHF wurden Erinnerungen wach

▲ Die Gruppe Knedl & Kraut besang das Holz und sorgte für gute Stimmung